

6. Die Pyramiden von Memphis.

Soweit unsere Kunde von den Ägyptern hinaufreicht, finden wir bei ihnen eine besondere Sorgfalt, die Körper der Verstorbenen der Verwesung zu entreißen und den Leichen eine sichere und kühle Ruhestätte im heißen Lande zu bereiten. Diese Ruhestätten mußten an einsamen und abgeschiedenen Orten liegen, deren Natur der Stille des Grabes entsprach, sie mußten fest sein, um die Toten vor Störung und die Gräber vor Entweihung zu schützen; weder die Gewalt der Natur noch der Wille der Menschen sollte es vermögen, die Körper der Abgeschiedenen anzutasten. In unzerstörbaren Gräbern sollten die Toten der Ägypter ruhen. Darum baute jedermann die Grabmäler seiner Angehörigen, ja sein eigenes Grab im voraus so fest als möglich und schmückte es so gut aus, als er vermochte. Diodor sagt von den Ägyptern, sie hielten die Zeit des Lebens für sehr kurz, die Zeit nach dem Tode aber für sehr lang. „Daher nennen sie, fährt er fort, die Wohnungen der Lebendigen Herbergen, weil sie nur eine kurze Zeit darin wohnen, die Gräber der Verstorbenen aber ewige Häuser, weil die Toten in ihnen eine grenzenlose Zeit zubringen. Auf die Erbauung der Häuser wenden sie daher weniger Mühe, die Gräber aber werden auf außerordentliche Weise ausgestattet.“

Etwa zwei Meilen westlich von Memphis erhebt sich ein ödes und einjames Felsplateau, gegen 30 Meter über dem blühenden und lebendigen Thale, welches sich mehrere Meilen weit in gleicher Richtung mit dem Flusse hinzieht. In diesen Felsenboden, welcher das fruchtbare Land von der Wüste scheidet, bargen die Memphiten ihre Toten. Hier waren sie in Grabkammern, welche in das Gestein gehauen oder da, wo der Boden lockerer war, ausgemauert wurden, vor den Überflutungen des Nils sicher. Die Toten im Westen der bewohnten Orte zu bestatten, war überall Sitte der Ägypter. Der Westen, wo die Sonne sinkt, wo sich jenseits der libyschen Berge die unendliche Wüste ausdehnte, gehörte nach ihrer Anschauung den Göttern des Todes und der Unterwelt. Auch die Könige suchten auf dieser Felsplatte ihren Ruheplatz; sie vor allen nahmen auf die Festigkeit und Dauer ihrer Gräber Bedacht. Die Stätte, wo ein König ruhte, sollte königlich bezeichnet und weithin sichtbar, seine Grabkammer sollte schwerer zu eröffnen sein, sein Grabmal sollte alle anderen überragen. Die Könige von Memphis wollten auch nach ihrem Tode noch Könige sein. So mochte man zuerst Steinblöcke auf das geschlossene Felsgrab eines Königs wälzen oder einen Erdhügel darüber aufschütten, wenn Sand und Erde in der Nähe war. Die heftigen Winde, welche aus der Wüste herwehten, machten es jedoch nötig, diese Erdhügel mit Steinen zu befestigen und zu bekleiden. Dadurch gewannen die Grabeshügel allmählich eine be-